



Liebe Kontaktfrauen der Frauenarbeit und des Weltgebetstages, liebe Interessierte!

Mit dem neuen Impuls, den Pauline Bode, Praktikantin im Studiensemester geschrieben hat, grüßen wir Sie herzlich im nahenden Herbst.

Raus und gemeinsam mit anderen unterwegs sein – diesmal mit dem Ziel, Müll zu sammeln, dazu laden wir Sie in den kommenden Wochen ein! Einen anderen Umgang mit der Schöpfung spüren, im Gespräch sein in Generationen, die gemeinsame Verantwortung für unsere Welt erkennen, auf die Gedanken der Frauen aus Vanuatu, dem diesjährigen WGT-Land noch einmal hören, das waren unsere Beweggründe. Der Monat September hat seit 2010 einen festen Termin, den Ökumenischen Schöpfungstag am ersten Freitag. Seit 2018 gibt es den World Cleanup Day am 3. Samstag im September, den Weltaufräumtag. Daher das Thema im September, wenn wir kurze Zeit später Erntedank feiern!

Seit Mitte August sind wir wieder zu dritt in der Frauenarbeit. Sarah Eßel verstärkt- und verjüngt das Team. Sie stellt sich hier kurz vor: „Ich bin 29 Jahre alt und stamme aus Mittelfranken. Während meines Studiums hat es mich von Heidelberg über Berlin nach München verschlagen und nun freue ich mich darauf, das Gebiet der Landeskirche in Hessen und Rheinland-Pfalz kennenzulernen. Besonders gespannt bin ich dabei auf die Zusammenarbeit mit den Frauen* des Landesverbandes, denn die Gemeinschaft unter Frauen* in Gemeinde und politischen Ehrenamt war der Ort, an dem sich mein Glaube und meine Spiritualität entwickelt haben.“

Aktuell planen wir den **WGT 2022**, der schon in diesem Monat beginnen wird. Am **16.9.2021** schauen wir gemeinsam per Zoom eine **Britische Komödie** an! Laden Sie sich eine Freund*in ein, machen Sie es sich gemütlich bei einem leckeren Getränk und los geht es..., Start des Überraschungsfilmabends per Zoom um 19.00 Uhr. Anmeldungen sind erforderlich bei Frau Grünewald, damit Sie einen Link für den Abend erhalten!

Im Oktober wird es weitergehen mit unserer Einstimmung auf den WGT mit einem **Kulturabend** am **27.10.2021**. Mehr dazu im nächsten Monatsimpuls, notieren Sie sich gerne schon einmal den Termin.

Schon in einer Woche, am **7.9.2021, 18.00 Uhr**, laden wir zum Zoom-Gespräch ein. Thema ist die Gründung eines **Dekanatsfrauenausschusses**. Auch hierfür sind Anmeldungen erforderlich.

Das **Material zum Gottesdienst 2. Advent ist fertig** und kann bestellt werden! Mitglieder bekommen es zugesandt. Wir freuen uns sehr und hoffen, Sie haben Lust und Kraft und Zeit, einen Gottesdienst - von Frauen gestaltet - für Ihre Gemeinde anzubieten! Material-Bestellung über Sabine Grünewald. Die **Einführungsveranstaltung** des Verbandes findet am **12.10.2021**, von 18.00-20.30 Uhr statt, siehe Anlage. Wollen Sie im Dekanat einen Werkstatt-Tag planen, treten Sie mit Ulrike Lang in Kontakt. 06151/6690-157, ulrike.lang@evangelischefrauen.de.

Alle Anmeldungen zu Veranstaltungen oder Bestellungen zum Gottesdienst 2. Advent bitte bei Sabine Grünewald, 06151/6690-152 oder sabine.gruenewald@evangelischefrauen.de

Wir danken Ihnen für erste Bilder zum August-Impuls und dem Thema „**Ich rühme Gott für... dankbar bin ich für ...**“. Sie können sie auf der Homepage des Verbandes anschauen.

Einen herzlichen Gruß

Elisabeth Becker-Christ

Ulrike Lang

Sarah Eßel

Pauline Bode



Monatsimpuls September: Für unsere Umwelt

Liebe*r Leser*in,

Während ich diesen Impuls schreibe, färben sich die Blätter des Ahornbaumes vor meinem Fenster in der Geschäftsstelle schon langsam braun. Es gibt einem das Gefühl, dass bereits der Herbst vor der Tür steht, ohne dass der erhoffte, warme Sommer richtig angefangen hat.

Im Augustimpuls ging es um Dankbarkeit. Sie spielt auch im September-Monatsimpuls eine Rolle. Das Thema, mit dem wir uns diesen Monat beschäftigen wollen, haben wir bereits durch den WGT Vanuatu kennengelernt. Es ist etwas, das uns alle betrifft und welches unsere Gesellschaft und unsere Welt dauerhaft beschäftigen wird. Lassen Sie uns zu Beginn singen und beten.

Lied: „Himmel, Erde, Luft und Meer“ EG 504

Gebet:

Gott,

du siehst uns und wie wir mit deiner kostbaren Schöpfung umgehen.

Du hast unsere Augen und unsere Ohren geöffnet,

wir sehen und hören, wie wunderbar du die Welt geschaffen hast:

Die vielen bunten Blumen und die Bäume,

deren Laub im Herbst die Wälder in ein rot-gelbes Farbenmeer taucht.

Das Summen und Brummen der Insekten, die fleißig von Blume zu Blume fliegen.

Das Zwitschern der Vögel, die mit ihrem Lied den Morgen begrüßen und abends den Tag verabschieden.

Der Sonnenaufgang und der Sonnenuntergang, welche die Welt für einen Augenblick zur Ruhe kommen lassen.

Gott, wir haben geschmeckt

die salzige Luft, die über das Meer zu uns an den Strand weht.

Du kennst jedes kleine Tier, jeden kleinen Fisch und jede kleine Krabbe im Meer.

Du hast sie alle erschaffen – Haie, Delfine, Wale.

Gott, wir sind dankbar für deine Schöpfung. Amen.

Einleitung

„Zieh am besten deine Regenjacke an und nimm die Gartenhandschuhe mit. Hast du auch dein Vesper und deine Trinkflasche eingepackt? Brauchst du noch eine Zange und eine Mülltüte?“

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als wir in der Grundschule unsere alljährliche Müllsammelaktion hatten. Wir, meine Klassenkamerad*innen und ich, stapften an diesen Morgen, gerüstet für Wind und

Wetter, mit großen, schwarzen Mülltüten bewaffnet, einen Weg entlang und sammelten allerlei Müll. Es war jedes Mal ein kleines Abenteuer, an dessen Ende die für uns kuriosesten und skurrilsten Fundstücke begutachtet wurden: ein Fahrrad, ein Schuh, Spielzeug und verlorene Schlüssel, hinter denen wir ein Schloss für einen wertvollen Schatz vermuteten.

Wir haben Wegränder, Wiesen und Wälder abgesucht, sind in Gebüsche gekraxelt und haben mit unseren Zangen und Greifer in den Gullideckeln rumgestochert. Tüten, leere Essensverpackungen und Flaschen haben wir gefunden. Und natürlich gab es immer den extra Müllsack nur für Zigarettenstummel, um am Ende mit den anderen Klassenstufen darum zu buhlen, welche am meisten davon gesammelt hat.

Wenn ich heute daran zurückdenke, finde ich es erschreckend, was man alles auf den Wegen, Wiesen und an Straßenrändern gesehen und gefunden hat und leider heute immer noch, vielleicht sogar noch mehr, findet.

Wir erinnern uns an den Weltgebetsstag im März. Die Beschäftigung mit Land und Leuten hat unseren Blick auf die Auswirkungen unseres Konsum- und Produktionsverhaltens auf andere Länder gelenkt und auf unsere Verantwortung dafür: Das Land Vanuatu ist vom Klimawandel stark betroffen. Obwohl es selbst fast nichts zum Klimawandel beiträgt, gibt es kein anderes Land auf der Welt, welches laut der Universität der Vereinten Nationen mehr unter Naturkatastrophen leidet. Die Inseln sind zum Teil vom Untergang bedroht. Auf einigen Inseln mussten bereits die Bewohner*innen auf andere Inseln umsiedeln.

Das Land mit ihren Menschen leidet nicht nur unter den Folgen des Klimawandels, sondern auch unter dem angeschwemmten (Plastik-)Müll an den Stränden. 95% des Mülls in Vanuatu wird importiert. Daher hat die Regierung 2018 ein Einwegplastikverbot eingeführt, um die Umwelt und die Weltmeere zu schützen. Die Bewohner*innen von Vanuatu haben die positiven Auswirkungen des Plastikverbotes schnell bemerkt: Sauberere Strände, keine herumfliegenden Plastiktüten mehr und alternative, biologisch abbaubare Taschen, die die Frauen auf Vanuatu herstellen und verkaufen.

Die Regierung hat indessen weitere Schritte für ein strengeres Plastikverbot auf den Weg gebracht, um noch mehr Plastikmüll zu vermeiden: Einwegwindeln, Kunststoffbesteck und Lebensmittelverpackungen wie Netz- und Klapphüllen stehen seit Ende 2020 auf der Verbotsliste.

Im Meer da schwimmt ein Teppich

Was ist die See so fleckig?
Was ist bloß mit ihr los?
Im Meer da schwimmt ein Teppich
aus Plastik riesengroß.

Ein Heer von Wasserflaschen
stellt sich in Position.
Der Sumpf aus Tütenmassen
ergänzt die Formation.



Quelle: Pixabay



Uns're Konsumgutspuren
im Wellenkamm geseh'n:
Zahnbürsten, Spielfiguren,
die sich im Kreise dreh'n.

Die Tüte scheint als Qualle,
Schildkrötenfraß aus Not.
Ein Kasten wird zur Falle,
birgt einsam Robbentod.

Zersplittert nach Jahrzehnten
wird Plankton simuliert,
in Reisen ausgedehnten
zu Gift dann kumuliert.



Quelle: Pixabay

Die Plastikflutvermeidung
kommt uns jetzt in den Sinn.
Wann schaffen wir die Scheidung?
Wie kommen wir dorthin?

Ein Gedicht der Homepage: [Die Klimaschutz Baustelle - Plastikgedichte \(die-klimaschutz-baustelle.de\)](http://die-klimaschutz-baustelle.de)

Lied aus dem WGT 2019 Slowenien: „Mein Psalm“ Strophen 1-3 (Liedtext s. S. 6)

Wir lesen Genesis 1,28-31 + Psalm 8,7-9

In dieser Bibelstelle lesen wir den Auftrag, den Gott uns Menschen gibt: „Seid fruchtbar, vermehrt euch, füllt die Erde und bemächtigt euch ihrer. Zwingt nieder die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und alle Tiere, die auf der Erde kriechen“ (Gen 1,28 BigS). Die Wörter „bemächtigen“ und „niederzwingen“ sind ausdrucksstärkere Wörter als die allgemein bekannten Wörter „untertan machen“ und „herrschen“. Die Erklärung der Bibel in *gerechter Sprache* erläutert, dass sachlich gesehen nicht die Tötung von Tieren und Zerstörung der Natur gemeint ist (siehe Gen 1,29) und es vielmehr um Viehzucht und Ackerbau geht und wir uns so der Erde „bemächtigen“ und zunutze machen sollen. Gott hat einen Plan, eine Vorstellung, wie wir hier auf Erden in Frieden und im Einklang mit der Natur, Gottes Schöpfung, leben können. „Gott sah alles, was Gott gemacht hatte: Sieh hin, es ist sehr gut.“ (Gen 1,31 BigS)

Wenn wir heute „hinsehen“, was Naturkatastrophen und die Massen an Müll mit der Erde machen, sind wir bestürzt und erschrocken. „Du lässt sie walten über die Werke deiner Hände. Alles hast du unter ihre Füße gelegt: Schafe, Rinder, sie alle, und auch die wilden Tiere, Vögel des Himmels und Fische des Meeres, alles, was die Pfade der Meere durchzieht.“ (Ps 8,7-9 BigS). Wir sind Verwalter*innen der Schöpfung Gottes. Das bedeutet, dass wir verantwortungsvoll und fürsorglich mit der uns anvertrauten Schöpfung umgehen sollen. Denn das ist der Auftrag, den wir erhalten haben. Wir sind alle Teil dieser Schöpfung, dieser Natur, in welcher wir aufeinander angewiesen sind.



Wenn wir in der Natur spazieren gehen, in den Bergen wandern oder am Strand entspannen und die Schönheit der Schöpfung Gottes wahrnehmen und in uns aufnehmen, ist es ein Privileg und eine Freude, ein Teil dieser Schöpfung zu sein und Verantwortung für diese zu übernehmen: Für die Schafe, Rinder, wilden Tiere, Vögel, Fische und Pflanzen. Diesem Auftrag können wir schon heute bei uns zuhause und in unserem Umfeld nachkommen. Viele von uns haben bereits ihre Lebensgewohnheiten umgestellt, nutzen Stofftaschen statt Plastiktaschen, kaufen regional und saisonal und verzichten auf Plastikverpackungen. Eine weitere Möglichkeit, wie wir dies tun können, wird Ihnen im Folgenden vorgestellt.

WorldCleanupDay

Am 18.09.2021 findet ein weltweiter WorldCleanupDay, eine Müllsammelaktion statt. Die Veranstalter*innen dieser Aktion setzen sich weltweit für eine saubere, gesunde und plastikmüllfreie Zukunft ein. Es ist ein Projekt, welches aus der Bürgerbewegung „Let's Do It! World“ in Estland 2008 entstanden ist. Auf der Website ([Ein Zeichen setzen gegen Plastik-Müll im Meer, Fluß und Land \(worldcleanupday.de\)](http://www.worldcleanupday.de)) findet man Einträge, wie man im alltäglichen Leben plastikfrei werden kann.

Zudem gibt es Hinweise zur **Mitmachaktion am Samstag, den 18.09.2021**, entweder um selbst eine Aktion zu starten oder sich einer bereits bestehenden Aktion anzuschließen.

Liebe*r Leser*in, wäre dies nicht etwas, was man in Ihrer Kirchengemeinde machen könnte? Jung und Alt, alle zusammen, sich an dem Samstag gemeinsam aufmachen und unserer Umwelt etwas Gutes tun? Wir wollen Sie ermutigen, diese Möglichkeit wahrzunehmen, auf diese Aktion aufmerksam zu machen und mitzumachen. Bei einer solchen Aktion nehmen wir die Wege, die Natur und unsere Umgebung nochmal anders wahr. Ein vom Müll befreiter Wiesenrand wirkt anders und macht Freude anzuschauen, er lässt die gute Schöpfung Gottes aufleben und strahlen.

Rita Apel, eine Poetryslammerin, hat in einem ihrer Gedichte das Problem von Mikroplastik genauer dargestellt und gibt Tipps, wie man Mikroplastik vermeiden kann. (Ein Poetryslam ist ein Wettbewerb von Poet*innen. Dabei werden selbstverfasste Gedichte vorgetragen und von einer Jury und dem Publikum bewertet. Wichtig bei dem Vortragen sind Rhythmus und Melodie der/des Vortragenden.)

Dieses Gedicht von Rita Apel können Sie sich hier gerne anhören: [#17Ziele Poetry Slam Finale Berlin - Rita Apel - YouTube](#)

Lied „Die Erde ist des Herrn“ EG 634

Segen

Gott,

wir wollen ein Segen sein,

um deine Schöpfung zu bewahren.

Wir wollen ein Segen sein,

und nachhaltig mit deiner Schöpfung umgehen.

Wir wollen ein Segen sein,

indem wir Anderen deine kostbare Schöpfung nahebringen.



**EVANGELISCHE
FRAUEN**
IN HESSEN UND NASSAU E.V.

Wir wollen ein Segen sein,

indem wir achtsam leben mit unserem Handeln und Tun hier auf Erden.

Segne unser Wollen und Vollbringen.

Amen.

Pauline Bode, Praktikantin Frauenarbeit, Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V., September 2021



Mein Psalm

$\text{♩} = 92$

C Dm

Singt das Lied von Got - tes Schöp - fung, singt es vol - ler

G C Am

Fröh - lich - keit. Singt und lasst es e - wig klin - gen,

F |¹G |²G C

singt es in die Welt hi - nein. Welt hi - nein.

$\text{♩} = 92$

Am Dm G

1. Du, Gott, stehst an uns - rer Sei - te, reichst uns täg - lich
2. Du sprichst zu uns durch die Wol - ken, gehst auch mit im
3. Mee - re, Ber - ge, Was - ser - strö - me, dei - ne Tö - ne
4. Gott, du siehst uns Men - schen an und nimmst uns al - le

C Dm Em

dei - ne Hand. Wenn wir uns - re Nächs - ten se - hen,
Son - nen - lauf. Zeigst dich nachts in Mond und Ster - nen,
klin - gen an. Gott, du trägst uns durch das Le - ben,
in den Blick. Kom - men auch mal schwe - re Zei - ten,

F G

strahlt uns dei - ne Gna - de an.
weckst uns je - den Mor - gen auf.
fängst uns auf mit dei - ner Hand.
führst ins Le - ben uns zu - rück.

Text: Manuela Schnell; Musik: Diana Novak, OSU;
Rechte: WGT e.V.